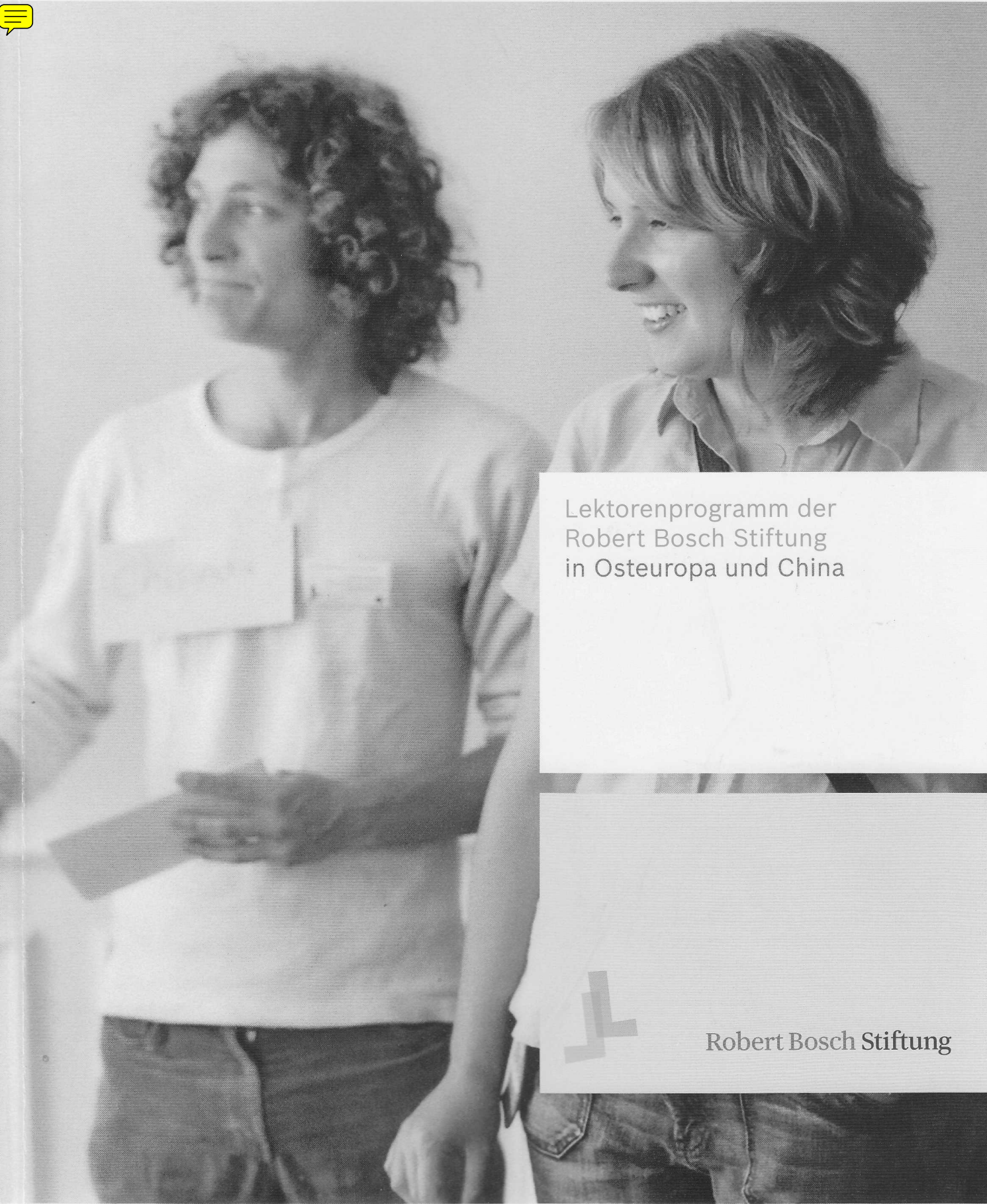




Lektorenprogramm der
Robert Bosch Stiftung
in Osteuropa und China



Robert Bosch Stiftung

Impressum

Herausgegeben von der
Robert Bosch Stiftung GmbH

Konzeption

Markus Lux, Ina Werner,
Christian Wochele

Redaktion

Christian Wochele, Ina Werner,
Klaudia Gerhardt, Bruni Köppen

Koordination/Gestaltung

Lemmens Medien GmbH, Bonn

Druck

Courir-Media GmbH, Bonn

September 2008

Bildnachweis

Umschlag: Cordula Wiesmann
Fotos: Lektorenprogramm der
Robert Bosch Stiftung, außer
S. 4: www.webresourcesdepot.com
S. 8: Markus Lux
S. 9: Falk Miersch
S. 10, 17, 20: Cordula Wiesmann
S. 14, 26: www.wikimedia.com
S. 5, 10, 15: Christoph Schulz
S. 37, 41: Ulrike Würz
S. 18, 31, 32, 33: Florian Reisky
S. 35, 42, 44, 45: Uwe Schützenmeister
S. 46: MitOst e.V.

Copyright

Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

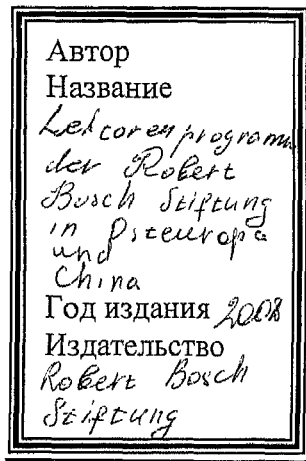
Kontakt

Lektorenprogramm der Robert Bosch Stiftung
Universität Hohenheim
Christian Wochele
Osteuropazentrum (770)
D-70593 Stuttgart
Telefon +49(0)711 45 92 39 77
Telefax +49(0)711 45 92 27 71
oez@boschlektoren.de
www.boschlektoren.de

Robert Bosch Stiftung GmbH
Programmbereich Völkerverständigung
Mitteleuropa, Südosteuropa, GUS, China
Markus Lux
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
info@bosch-stiftung.de
www.bosch-stiftung.de

Länderkürzel

AL	Albanien	GE	Georgien	MD	Moldau
AM	Armenien	HR	Kroatien	PL	Polen
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	RU	Russische Föderation
BA	Bosnien-Herzegowina	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien
BY	Belarus	KG	Kirgisistan	SK	Slowakei
CN	China	LT	Litauen	SR	Serbien
CZ	Tschechien	LV	Lettland	TJ	Tadschikistan
EE	Estland	MK	Mazedonien	UA	Ukraine



» Wer im Ausland unterrichtet, ist gezwungen, etwas zu tun, was prinzipiell schwerfällt: Ideen und Ideologien, Sachverhalte, Werte zu relativieren, die Kindheit und Jugend prägen und bestimmen und als unverrückbar wahrgenommen werden. Er muss sich vom eigenen Bildungssystem distanzieren, das er mit mehr oder weniger Mühe und Erfolg selbst durchlaufen und in Fleisch und Blut hat. Und er muss einsehen, dass da, wo er gerade ist, andere Werte und Ideen genauso unverrückbar und selbstverständlich sind.«

Sigrid Freunek

Fachlektorin in Nižnij Novgorod/

Russische Föderation 2001 bis 2004



Jeder Lektor setzt Akzente

Wir arbeiten mit dem Lektorenprogramm der Robert Bosch Stiftung seit 2004 erfolgreich zusammen. Die beiden Lektoren, die bereits an unserem Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Instituts für Fremdsprachen und Weltliteratur in Ischewsk tätig waren, Sören Krey und Annett Polk, haben Unterricht in den Fächern Deutsch und Landeskunde erteilt. Mit ihren Projekten aber haben sie verdeutlicht, wie unterschiedlich die Lektorentätigkeit sein kann und wie sich das Programm auch in den letzten Jahren verändert hat.

Deutsches Theater –

Von Udmurtien bis nach Schottland

Die Tätigkeit des Lektors Sören Krey von 2004 bis 2006 zeichnete sich durch seine Initiative für ein deutschsprachiges Studententheater aus. Effektiv wurden die Stücke »Platz der Freundschaft« und »People in the City« inszeniert. Mit dem zweiten Theaterstück hat unsere Truppe sogar eine Gastspielreise nach Glasgow unternommen und wurde dort unter stürmischem Beifall bejubelt.

Bologna in Ischewsk und in der Region

Annett Polk brachte sich während ihres Lektorats von 2006 bis 2008 bei der Umsetzung

der Bologna-Prinzipien an unserem Lehrstuhl ein. Gemeinsam wurden vier Projekte durchgeführt: Für den Studiengang »Übersetzungswissenschaft und Fremdsprachendidaktik« wurden Studienziele definiert und (wie im Bologna-Prozess gefordert) Kompetenzen als Lernergebnisse beschrieben.

Im Rahmen einer studentischen Lehrevaluation wurden die Stärken und Schwächen der Dozenten im Bereich Lehre analysiert und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess der Qualität von Studium und Lehre angestoßen. Zum Dritten berichteten Absolventen der Fakultät für Fremdsprachen über ihre Berufserfahrungen in den Bereichen Projektmanagement, Außenhandel, Übersetzung und Layout. Gemeinsam mit Dozenten und Studierenden der Staatlichen Kasaner Universität wurde ein Planspiel zu einem Akkreditierungsverfahren veranstaltet, bei dem eine Nachbesserung des Curriculums gefordert wurde.

Begleitend wurde ein methodisches Arbeitsheft »Die Realisierung der Bologna-Prinzipien« veröffentlicht. Diese Tätigkeit hat uns zu den Ersten an der gesamten Universität gemacht, die sich so ernst und tiefgehend mit den Fragen der Bologna-Reform befassen. Aufgrund dieser durchweg positiven Erfahrungen werden wir das Profil Bildungsmanagement auch in Zukunft beibehalten.

Autoreninfo

Dr. Nina Platonenko ist Leiterin des Lehrstuhls für Deutsche Philologie an der Udmurtischen Staatlichen Universität in Ischewsk/Russland.